

Heidelberg eine Wohnung zu suchen. Er ist dabei etwas nervös
geworden und dringender hervorgetreten; seine Frau war
unmöglich (sie wohnt in Treibung bei einem Herrscher) und
die 3 Kinder entbehrten der Unterst. Jetzt hat er endlich
eine Wohnung gefunden, seine Frau ist aber in Heidelberg den
jungen Leuten eingeschlossen, seine Kinder hat er heimgeholt.
Man muss wieder von der Familie losgerissen und auf die
in Berlin noch schwebende Angelegenheiten zu sehen,
wenn eine Gesamtheit, die ich auch dem heiligen Reich
kräftig im Reichsministerium der Finanzen nicht gutheißt,
es läuft sich gewiss ein Leiden finden - Abkommandierung
nach Heidelberg oder sonst etwas - das ihm noch so viel
Erlaubungen ein guter Ruck gibt.

Weiter spricht aber auch das diplomatische Interesse
entschieden dagegen: die Arbeit am 5. Diplomaten wurde
nicht seine Entlassung aus Heidelberg folgt noch nicht
zu. Daß ich ihm diesen Rand zu selbständiger Vollenkung
überlasse, ist nicht denkbar; er ~~es~~ verläßt sich nicht so leicht
aus nicht und ich kann mich nicht darauf verlassen
Ich habe die außerdeutschen Diplome für diesen Rand
auf Reisen in Italien, Österreich, der Schweiz, den
Niederlanden, Belgien, Frankreich und London so gut
wie vollständig gesammelt und untersucht; ich
habe die Vorlesungen bis 80/86 bereits redigiert

44
und die Diplome auch der späteren Zeit z. T. schon untersucht, ich habe
einige Entwürfe im ersten Entwurf bereits niedergeschrieben und
die Abmessungen sind der Kaiserin Maria Th. (Eigenhändigkeits- und
Rechtsabhängigkeiten) Tondruckentwürfen vorgenommen, die sich
nicht abgeben lassen und die ich für den 2. Band meines letzten
Dukats zu Ende führen muß: kurz ich habe so viel Arbeit in
den Rand hineingesteckt, daß mir nicht zugemutet werden kann,
den aus der Hand zu geben. Wenn wir geteilt sind, wird aber
die Arbeit auf's äußerste erschwert und verzögert; ich kann
mich nicht darauf einlassen. Bogen lange Briefe zu schreiben,
um mich mit Leuten zu verständigen! Und ich dieser Arbeit
zu unterliegen und ^{schon} darüber zu beschaffen, während ich für
diese Zeit auf's Beste vorbereitet ist und auch für die Folgezeit
König. IV. und König. V. schon viel vorgeordnet hat, wäre ihm
gegenüber das schlechte Karussell und würde mir nicht viel hel-
fen - einen neuen, auch noch halbwegen zu beschaffen steht.
Arbeiten finde ich nicht wieder. In einem Jahre oder werden
wir, wie ich glaube, so weit sein, daß ich ihn nach Berlin ab-
lassen kann; bei dahin können wir die Bearbeitung der Diplome
in der Hauptsache beendet haben; das latente graphische Ma-
terial (Vergleichs- und Originalen der Texte und Denkmäler) kann
er dort allein machen, ohne die Register (mit Ausnahme der
Quellenregister und der Übersichts über den Inhalt, die ich
machen will); die Arbeit ist nur in den Rahmenarbeiten
zu sein; auf die Vollendung meines letzten Bandes ist mir